

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
ХАРКІВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЕКОНОМІЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
ІМЕНІ СЕМЕНА КУЗНЕЦЯ

**Тексти та практичні завдання
до самостійної роботи
з німецької мови
для студентів 1 курсу
всіх напрямів підготовки
денної форми навчання**

Харків. Вид. ХНЕУ ім. С. Кузнеця, 2014

Затверджено на засіданні кафедри іноземних мов.
Протокол № 2 від 02.09.2013 р.

Укладач Нікітова Є. О.

Т30 Тексти та практичні завдання до самостійної роботи з німецької мови для студентів 1 курсу всіх напрямів підготовки денної форми навчання / укл. Є. О. Нікітова. – Х. : Вид. ХНЕУ ім. С. Кузнеця, 2014. – 44 с. (Укр. мов., нім. мов.)

Подано матеріал для самостійної роботи, необхідний для поглиблення знань з німецької мови і вдосконалення навичок читання та розуміння текстів з тем, що стосуються повсякденного життя й економіки.

Рекомендовано для студентів 1 курсів усіх напрямів підготовки денної форми навчання.

Вступ

Навчальне видання розраховане для студентів, які мають початковий рівень підготовки або які бажають самостійно повторити теми, які вже вивчено. Мета – надати студентам необхідний матеріал для самостійної роботи.

Видання допомагає розширити вокабуляр студентів, удосконалювати навички самостійної роботи, набути вміння розуміти нескладні економічні тексти та тексти повсякденної тематики.

Видання розподілено на дві частини. У першій частині подано тексти на повсякденні теми та завдання до них.

Матеріали підбрані за тематичним принципом. До кожного з тематичних розділів складено завдання, які спрямовані на закріплення матеріалу, який пройдено. У другій частині подано нескладні економічні тексти з вправами на перевірку їх розуміння.

Кожна тема починається з лексики, що необхідна для опанування текстів.

Після закріплення вивчення лексики студенти читають тексти за заданою темою та виконують вправи до них.

Наведено тексти, а також такі завдання, як: перевірка читання текстів, вибір правильної відповіді на запитання, перевірка знання спеціальної лексики.

Видання призначено для забезпечення студентів необхідними матеріалами з аудиторної та самостійної видів робіт.

Рекомендовано для студентів 1 курсу всіх напрямів підготовки денної форми навчання.

Teil 1. Alltag

Ich und meine Familie

Suchen Sie die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

die Familie	der Großvater	die Hochzeit	geboren	klein
die Mutter	die Großmutter	der Enkel	sterben	groß
der Vater	die Großeltern	die Enkelin	bestehen	alt
die Eltern	die Tante	der Mann	wohnen	jung
der Opa	der Onkel	die Frau	heiraten	ledig
die Oma	der Bruder	die Ehe	unterrichten	allein
das Baby	die Schwester	der Name	anrufen	verheiratet
das Kind	die Geschwister	der Vorname	abholen	ganz
die Kinder	der Programmierer	der Herr	arbeiten	gesund
der Sohn	der Geschäftsführer	die Nichte	besuchen	beide
die Tochter	der/die Erwachsene	der Neffe	studieren	arbeitslos
der Partner	der/die Verwandte	der Vetter	vorstellen	fremd
die Partnerin	der/die Bekannte	die Arbeit	möchten	lieben
der Rentner	die Rentnerin	der Beruf	heißen	

Übung 1. *Wie heißt das Partner – Wort? Z. B. : der Vater – die Mutter*

der Vater –	der Partner –	der Bekannte –
der Herr –	die Freundin –	die Tochter –
der Opa –	die Chefin –	die Schwester –
der Junge –	die Frau –	der Rentner –

Übung 2. *Wer ist das?*

1. Die Mutter der Schwester meiner Mutter ist...
2. Der Sohn des Opas meiner Mutter ist...
3. Der Bruder meiner Schwester ist...
4. Der Vater des Vaters meines Bruders ist...
5. Der Sohn meines Onkels ist...
6. Der Sohn meiner Schwester ist...
7. Der Bruder des Bruders meiner Mutter ist...
8. Der Sohn meiner Tochter ist...
9. Die Tochter der Tochter meiner Tochter ist...
10. Die Tochter der Tochter meiner Urgroßmutter ist...

Übung 3. Lesen Sie den Text! Sagen Sie, wie groß diese Familie ist.

Meine Familie

Ich heiße Elena Krawez und bin 19 Jahre alt. Ich wohne mit meinen Eltern in Charkow. Meine Adresse ist: Lesnajastrasse 5, Wohnung 2.

Unsere Familie ist groß, sie besteht aus sieben Personen: Vater, Mutter, Großmutter, meinen Geschwistern und mir.

Ich habe zwei Brüder und eine Schwester. Meine Brüder sind älter als ich. Oleg ist um sechs Jahre älter als ich, Mischa um zwei Jahre. Meine Schwester Inna ist um drei Jahre jünger als ich.

Mein Vater ist Programmierer. Er arbeitet bei einer Firma. Die Mutter ist Lehrerin. Sie unterrichtet Englisch in der Mittelschule. Sie hat immer viel zu tun.

Meine Großmutter ist schon 69, aber sie ist noch ganz gesund. Sie ist Rentnerin und führt unseren Haushalt.

Mein ältester Bruder Oleg arbeitet als Arzt in einem Krankenhaus. Er ist schon verheiratet und hat einen kleinen Sohn. Mischa ist noch Student, er studiert Informatik, aber er studiert fern. Gleichzeitig arbeitet er bei einer Firma. Mischa ist noch ledig.

Meine Schwester Inna ist Schülerin. Sie besucht die zehnte Klasse. Inna interessiert sich für Musik und Fremdsprachen. Sie möchte nach der Schule Fremdsprachen studieren.

Ich bin am 5. Mai 1994 in Charkow geboren. Zur Zeit studiere ich an der Charkower Nationaluniversität für Wirtschaft an der Fakultät für Finanzen. Ich stehe im dritten Studienjahr. Das Studium gefällt mir sehr gut.

Ich fühle mich gut im Kreise meiner Familie. Wir sind gute Freunde.

Übung 4. *Beantworten Sie die Fragen zum Text!*

1. Wie groß ist die Familie von Elena?
2. Was ist ihr Vater von Beruf?
3. Wo arbeitet ihre Mutter?
4. Was macht ihre Großmutter?
5. Wo arbeiten ihre Brüder?
6. Sind ihre Brüder ledig oder verheiratet?
7. Welche Klasse besucht ihre Schwester?
8. Wofür interessiert sich Inna?
9. Wo studiert Elena?

Übung 5. *Spielen Sie dieses Gespräch! Machen Sie ähnliches zum Thema "Bekannschaft"!*

- Hallo, machen wir uns bekannt.
- Hallo, ich heiße Anna. Ich bin 17 Jahre alt. Und Sie?
- Sie dürfen mich duzen. Mein Name ist Katrin und ich bin 18 Jahre alt.
- Sehr angenehm! Ich komme aus Berlin. Und woher kommst du?
- Ich komme aus Magdeburg. Was bist du? Bist du Studentin?

- Ja, ich stehe im ersten Studienjahr. Und du?
- Ich stehe schon im zweiten Studienjahr. Studierst du auch hier, an der Wirtschaftsuniversität?
- Ja, an der Fakultät für Finanzen. Und du?
- Ich studiere an der Fakultät für Wirtschaftsinformatik. Kannst du mir bitte deine Telefonnummer geben?

Übung 6. *Spielen Sie dieses Gespräch! Wie meinen Sie, wo haben sich diese Frauen getroffen?*

- Hallo! Sagen Sie mir bitte, wie spät es ist?
- Es ist halb acht.
- Danke schön, ich habe noch so viel Zeit! Zum Glück ist das Wetter sehr schön.
- Na ja, ich bin mit Ihnen einverstanden. Ich habe ein Treffen mit den Freunden um neun Uhr, jetzt muss ich auch auf sie warten.
- Wirklich? So ein Zufall! Ich auch.
- Und wo arbeiten Sie?
- Im Geschäft. Ich habe ein Lebensmittelgeschäft in der Waldstraße und arbeite auch dort.
- Ach so! Ich kaufe Lebensmittel in Ihrem Geschäft jeden Tag. Ich heiße Lene.
- Und ich bin Gisela. Freut mich, Sie kennen zu lernen.
- Gegenseits!

Übung 7. *Formulieren Sie Fragen!*

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Wie ist Ihr Familienname? | Krawez. |
| 2. ..? | Elena. |
| 3. ..? | Ich bin am 5.Mai 1994 geboren. |
| 4. ..? | In der Ukraine, in Charkow. |
| 5. ..? | Lesnajastrasse 5, Wohnung 2. |
| 6. ..? | Meine Muttersprache ist Ukrainisch. |
| 7. ..? | Nein, ich bin ledig. |
| 8. ..? | 096 546 89 34. |
| 9. ..? | Ich studiere. |
| 10...? | Ich studiere an der Charkower Nationaluniversität für Wirtschaft. |
| 11...? | Ich stehe im dritten Studienjahr. |
| 12...? | Ja, das Studium gefällt mir sehr gut. |

waschen und bei kleinen Reparaturen jedoch sind die Männer am Zuge. Wenn's was zu putzen gibt, müssen meistens die Frauen ran – auch im Haushalt. Nur drei Prozent der Frauen haben einen Lebensgefährten, der den Löwenanteil der Hausarbeit übernimmt, ergab eine repräsentative Umfrage für die Zeitschrift Fernsehwoche. Dabei gaben 34 Prozent der Männer zu, dass vor allem die Partnerin den Haushalt macht. Dass sie die Arbeit gerecht aufteilen, meinte gut ein Viertel der Befragten (Männer und Frauen jeweils 24 Prozent).

Während sich Frauen und Männer nahezu gleich ums Einkaufen kümmern (67 Prozent Frauen, 62 Prozent Männer), bleibt das Schrubben des Bades weiter in weiblicher Hand (72 Prozent). Er wäscht das Auto (59 Prozent) und ist für kleinere Reparaturen zuständig (74 Prozent).

Widerspruchslos bleibt die Aufgabenverteilung offenbar nicht: dreizehn Prozent der Frauen und zehn Prozent der Männer streiten regelmäßig über Hausarbeit. 46 Prozent der Frauen und 43 Prozent der Männer gaben an, dass deshalb etwa alle zwei Monate der Haussegen schief hängt.

Übung 3. *Übersetzen Sie diesen Text und erzählen Sie über die Beziehungen in Lenas Familie!*

Lena ist die Beste in ihrer Schule. Schon in der Grundschule war das so. Sie kann sich gut konzentrieren. Vokabeln, Grammatik und Formeln lernt sie meistens ohne Probleme. Vor Arbeiten ist sie selten nervös.

"In den ersten beiden Jahren am Gymnasium hatte ich Glück mit den Lehrern", sagt Lena. Sie hatte viele Einsen auf dem Zeugnis und nur eine Zwei: in Kunst. In der 7. Klasse bekam Lena neue Lehrer. Mit einigen ist sie nicht so glücklich. Trotzdem blieben die Leistungen gut. Auch Lenas beste Freundin Steffi ist eine gute Schülerin. Die beiden sprechen über alles und streiten nie. Ihre Themen: Mitschüler, Lehrer, Jungs, Kinofilme.

Lena lebt in einem kleinen Dorf im Bergischen Land. Ihr Bruder Lukas ist 11. "Der nervt manchmal", stöhnt Lena. Er provoziert sie, und schon gibt es einen Kampf.

Lenas Vater arbeitet in Köln. Er ist Journalist. Ihre Mutter unterrichtet Querflöte. Auch Lena liebt Musik. Seit sieben Jahren spielt sie Blockflöte. Jetzt lernt sie auch Saxophon. Dafür musste sie ihr liebstes Hobby aufgeben: das Fußballspielen im Verein.

Doch man kann ja auch in der Freizeit Sport treiben. Bei gutem Wetter trifft sich Lena mit Kindern aus der Nachbarschaft. Sie spielen Fußball, Tischtennis oder Hockey auf Inlineskates. Bei Regen fährt sie manchmal mit dem Bus zum Schwimmen in die Stadt. Außerdem geht sie einmal in der Woche zum Judo. "Ich will gut trainiert sein", sagt Lena.

Nach langen Diskussionen mit den Eltern haben Lena und Lukas gemeinsam einen Computer bekommen. Fast täglich sitzt Lena vor dem Monitor. Die Zeit ist auf 1 1/2 Stunden begrenzt. Im Moment heißt ihr Lieblingspiel "Die Sims".

Lena kleidet sich am liebsten sportlich. Früher trug sie meistens Jungensachen. Seit kurzem sucht sie sich auch modische Kleidung aus. Ihre Freundinnen waren verblüfft. Markenklamotten findet Lena nicht wichtig – im Gegensatz zu vielen Mitschülern. Beim Einkaufen von Kleidung gibt es meistens Streit. Lena will ihren eigenen Geschmack durchsetzen.

Übung 4. *Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen! Machen Sie einen ähnlichen und spielen ihn!*

- Olaf: Hallo! Werden wir zusammen studieren?
- Peter: Hallo! Das stimmt. Jetzt bin ich auch in dieser Gruppe.
- Olaf: Wie heißt du eigentlich? Mein Name ist Olaf.
- Peter: Und ich heiße Peter.
- Olaf: Du bist der zweite Peter in unserer Mannschaft. Der blonde junge Mann da drüben heißt auch Peter.
 - Peter: Man wird uns nicht verwechseln, weil ich schwarzhaarig bin. Meine Mutter stammt aus Spanien und alle meine Verwandten mütterlicherseits haben schwarze Haaren.
 - Olaf: Und wo wohnt deine Familie jetzt?
 - Peter: Wir sind nach Berlin umgezogen, weil mein Vater hier bei der Freien Universität Berlin doziert wird.
 - Olaf: Das ist aber interessant! Meine jüngere Schwester arbeitet auch dort. Sie ist Rektoratsekretärin.
 - Peter: Dann kennt sie meinen Vater bestimmt.
 - Olaf: Ich frage sie. Und hast du Geschwister?
 - Peter: Nein, ich bin der einzige Sohn meiner Eltern. Mein Vater ist zum zweiten Mal verheiratet und hat noch einen Sohn. Also ich habe einen Stiefbruder.
 - Olaf: Habt ihr gute Beziehungen?
 - Peter: Ja, Bruno ist mein guter und zuverlässiger Freund.
 - Olaf: Und was ist dein Bruno?
 - Peter: Bruno ist Berufsfahrer.
 - Olaf: Das ist ja toll!
 - Peter: Finde ich auch. Und was sind deine Eltern?
 - Olaf: Meine Mutter ist Krankenschwester und mein Vater ist in einem Konstruktionsbüro tätig. Er ist Entwicklungsingenieur.
 - Peter: Was projiziert dein Vater?

- Olaf: Mein Vater befasst sich mit Yachtprojektion.
- Peter: Du wirst mir vielleicht nicht glauben. Hochseeregatta ist meine Lieblingssportart. Bruno hat auch ein schönes Segelboot und nimmt mich oft mit. Ich kann dich jederzeit mitnehmen, wenn Bruno mich einlädt.
- Olaf: Toll! Dann werde ich auf deine Einladung warten.

Das Wetter. Die Jahreszeiten

Suchen Sie die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

die Jahreszeit	der Nebel	scheinen	windig
die Lieblingsjahreszeit	der Tropfen	schneien	neblig
der Frühling	der Regen	Es blitzt.	sonnig
der Sommer	der Schnee	Es donnert.	trübe
der Herbst	das Eis	Es schneit.	kalt
der Winter	der Stern	Es regnet.	heiß
die Natur	der Sturm	Es hagelt.	schwül
die Sonne	der Wind	dauern	kühl
der Mond	die Wolke	Schi laufen	oft
das Blatt, die Blätter	der Hagel	Schlittschuh laufen	überall
der Baum, die Bäume	die Kälte	Boot fahren	weiß
der Strand	die Hitze	schwimmen	alles
die Ferien	der Blitz	baden	
der Urlaub	der Donner	in der Sonne liegen	
die Eisbahn	das Gewitter	tauen	
	der Frost	ins Grüne fahren	

Übung 1. *Bitte ordnen Sie zu! Z. B.: die Sonne – Die Sonne scheint.*

- | | |
|-----------------|--------------------------------|
| 1) der Wind | a) Es regnet. |
| 2) der Regen | b) Es hagelt. |
| 3) das Gewitter | c) Es schneit, alles ist weiß. |
| 4) der Nebel | d) Es ist kalt. |
| 5) die Sonne | e) Es blitzt und es donnert. |
| 6) der Hagel | f) Es ist neblig. |
| 7) der Schnee | g) Die Sonne scheint. |
| 8) die Kälte | h) Es ist windig. |

Übung 2. *Ergänzen Sie! Z.B.: kalt – die Kälte.*

kalt	–	die Kälte	neblig	–
warm	–			– der Regen
	–	die Hitze	windig	–
	–	die Sonne		– der Sturm
	–	die Wolke	eisig	–

Übung 3. *Lesen Sie den Text! Erzählen Sie über die Jahreszeiten!*

Es gibt 4 Jahreszeiten, das sind der Sommer, der Herbst, der Winter und der Frühling.

Der Sommer beginnt im Juni und endet im August. Die Sommermonate sind Juni, Juli und August. Im Sommer ist das Wetter warm. Oft ist die Hitze stark. Das Thermometer zeigt manchmal 30 Grad über Null und mehr. Die Kinder haben im Sommer Ferien und viele Erwachsene haben ihren Urlaub. Man kann baden, schwimmen, in der Sonne liegen. Im Sommer spielt man gern Volleyball und Tennis, man macht Reisen und Wanderungen.

Der Herbst beginnt im September und endet im November. Die Herbstmonate sind September, Oktober und November. Im Herbst ist das Wetter oft regnerisch und windig. Es ist kühl. Es regnet oft. Im Herbst werden die Tage kurz. Die Nächte werden lang. Die Vögel fliegen nach dem Süden. Die Blätter auf den Bäumen sind bunt und fallen von den Bäumen. Es gibt es immer viel Obst: Äpfel, Birnen und Weintrauben.

Der Winter beginnt im Dezember und endet im Februar. Die Wintermonate sind Dezember, Januar und Februar. Im Winter ist es kalt. Das Thermometer zeigt manchmal 20 Grad unter Null und noch mehr. Es schneit oft. Draußen gibt es viel Schnee.

Alles ist weiß. Die Menschen nehmen ihre Schlittschuhe und gehen auf die Eisbahn. Sie laufen dort Schlittschuhe. Die Menschen gehen auch gern in den Wald. Sie laufen dort Ski.

Nach dem Winter kommt der Frühling. Der Frühling beginnt im März und endet im Mai. Die Frühlingsmonate sind März, April und Mai. Im Frühjahr wird das Wetter immer wärmer. Die Bäume werden grün. Es gibt viele Blumen. Der Schnee taut, viele Vögel kommen aus den warmen Ländern zurück. Die Vögel singen lustig. Das Gras und die Bäume werden grün.

Übung 4. *Beantworten Sie die Fragen!*

1. Wie viele Jahreszeiten hat das Jahr?
2. Wie heißen die Jahreszeiten?
3. Wie ist das Wetter im Sommer?
4. Was machen die Menschen im Sommer gern?
5. Wann beginnt der Herbst?
6. Wie ist das Wetter im Herbst?
7. Wie heißen die Wintermonate?
8. Was machen die Menschen im Winter?
9. Wie viele Monate dauert der Frühling?
10. Beschreiben Sie die Natur im Frühling.

Übung 5. Schreiben Sie aus dem Text folgende Information heraus!

Winter, Frühling, Sommer, Herbst

1. Die Monate Dezember, Januar, Februar.
2. Das Wetter kalt.
3. Die Natur Es schneit. Es gibt viel Schnee.
 Alles ist weiß.
4. Die Menschen laufen Ski, Schlittschuhe.

Übung 6. Erzählen Sie über Ihre Lieblingsjahreszeit!

Übung 7. Welches Wort passt?

Sommer	Wintersport	schneit	dauert	taut
kälteste	unter	Jahreszeiten	werden	über
scheint	im Grünen	pflückt	ziehen	liegen

Das Jahr hat vier ___1___. Das sind Winter, Frühling, ___2___ und Herbst. Der Winter beginnt im Dezember. Das ist die ___3___ Jahreszeit. Sie ___4___ drei Monate: Dezember, Januar und Februar. Im Winter friert es oft, es ___5___ auch viel. Das Thermometer zeigt 20 Grad ___6___ Null. In dieser Jahreszeit treibt man viel ___7___. Man läuft Ski und Schlittschuh, man rodeln.

Im März werden die Tage viel länger, die Nächte – kürzer. Der Himmel ist blau. Die Sonne scheint warm. Bald beginnt der Frühling. Der Schnee ___8___. Die Bäume werden grün.

Im Juni beginnt der Sommer. Das Wetter ist warm und heiß. Das Thermometer zeigt 30 Grad ___9___ Null. Viele Menschen verbringen im Sommer ihre Freizeit ___10___. Sie gehen zum Fluss. Dort baden sie, schwimmen, ___11___ in der Sonne. Manchmal ___12___ die Sonne besonders heiß. Dann gibt es Gewitter. Es blitzt und donnert. Bald beginnt es zu regnen. Dieser Regen ist warm.

Im September beginnt der Herbst. Im Garten ___13___ man Äpfel, Birnen, Pflaumen. Die Blätter an den Bäumen ___14___ rot und gelb. Die Vögel ___15___ in warme Länder. Im November kommt der erste Frost.

Übung 8. Spielen Sie dieses Gespräch! Machen Sie ähnliches!

Wie geht's und wie ist das Wetter?

Knut

Ruth

- | | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| 1. Hallo, grüß dich, Ruth! | 2. Grüß dich, Knut! |
| 3. Sag, wie geht's? | 4. Oh, ganz gut! |
| 5. Wie ist das Wetter? | 6. Ziemlich kühl. Und in Jamaika? |
| 7. Heiß und schwül! | 8. Hat viel zu tun. |

Sag mal, was macht June?

- | | |
|-------------------------|------------------------------------|
| 9. Was macht Frank? | 10. Er ist noch krank. |
| 11. Wie ist das Wetter? | 12. Ziemlich kühl. Und in Jamaika? |
| 13. Heiß und schwül! | 14. Werd' ich tun. |
| Bitte, grüß die June! | |
| 15. Grüß den Frank! | 16. Vielen Dank. |
| 17. Wie ist das Wetter? | 18. Ziemlich kühl. Und in Jamaika? |
| 19. Heiß und schwül! | |

Leseverstehen zum Thema "Das Wetter. Die Jahreszeiten"

Übung 1. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie über Ihre Lieblingsjahreszeit!*

Jede Jahreszeit hat ihren Reiz

Das Jahr hat vier Jahreszeiten. Das sind Winter, Frühling, Sommer und Herbst.

Der Winter beginnt im Dezember. Das ist die kälteste Jahreszeit. Sie dauert drei Monate: Dezember, Januar und Februar. Im Winter friert es oft, es schneit auch viel. Das Thermometer zeigt einige Grad unter Null. Die Natur schläft. Weißer Schnee bedeckt die Erde. In dieser Jahreszeit treibt man viel Wintersport. Man läuft Ski und Schlittschuh, man rodeln den Berg hinunter. Die Kinder freuen sich sehr über diese Jahreszeit. Manchmal taut es. Da bauen die Kinder einen Schneemann und werfen Schneebälle.

Im März werden die Tage viel länger, die Nächte – kürzer. Der Himmel wird blau. Immer wärmer scheint die Sonne. Bald beginnt der Frühling. Der Schnee taut. Überall laufen lustige Wasserströme. Die ganze Natur erwacht im Frühling. So auch die Bäume. Anfang Mai ziehen die Bäume ihre grünen Kleider an. Das erste Grün bedeckt auch die Wiesen und Felder. Auf der Wiese blühen viele Blumen. Im Wald hört man das Singen der Vögel.

Schnell vergeht der Frühling und im Juni kommt der Sommer. Es ist herrlich im Sommer auf der Wiese, im Wald. Die Blumen duften fein unter den warmen Sonnenstrahlen. Für die Erholung ist der Sommer die schönste Jahreszeit. Viele Menschen verbringen im Sommer ihre Freizeit im Grünen. Sie gehen zum Fluss. Dort baden sie, schwimmen, liegen in der Sonne. Im Wald sucht man Pilze und sammelt Beeren. An manchen Tagen scheint die Sonne besonders heiß. Dann gibt es Gewitter. Der Himmel bedeckt sich mit Wolken, es blitzt und donnert. Bald beginnt es zu regnen. Dieser Regen ist warm.

Im September fängt der Herbst an. Man nennt ihn die reichste Jahreszeit. Es ist Erntezeit. Im Garten pflückt man Äpfel, Birnen, Pflaumen. Wie ein Märchen ist der Wald im Herbst. Die Blätter der Bäume werden rot und gelb. Die Erde sieht wie ein bunter Teppich aus. Die Vögel ziehen in warme Länder. Immer kürzer

werden die Tage, immer länger – die Nächte. Es wird still im Wald, auf der Wiese. Im November kommt der erste Frost. Es vergehen noch einige Tage oder Wochen, und eine weiße Schneedecke bedeckt wieder die Erde.

Leseverstehen zum Thema "Die Wohnung"

Übung 1. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie, welche Arten der Häuser gibt es in Deutschland.*

Wohnen in Häusern

In Deutschland, in Österreich und in der Schweiz regnet es viel. In den Bergen schneit es im Winter, und der Schnee liegt hoch. Im Winter ist es nass und kalt. Man baut Häuser mit Doppelfenstern; die Wände sind dick. Weil es soviel regnet und schneit, sind die Dächer spitz. So können Regen- und Schneewasser besser ablaufen.

Früher hat man als Baumaterial nur Holz, Steine, Ziegel und Stroh gekannt. Heute baut man auch oft mit Beton.

Auf dem Land gibt es genug Platz für Menschen und Häuser. In der Stadt und besonders in der Großstadt baut man Häuser mit vielen Stockwerken und Wohnungen, weil es nicht genug Platz gibt.

Das Fachwerkhaus

Das Fachwerkhaus hat ein Skelett aus Holz. Die Hölzer sind senkrecht, waagrecht oder schräg. Zwischen den Hölzern sind dann "Fächer". Die "Fächer" füllt man mit Ziegeln. Die Wände sind weiß, und die Hölzer hat man bunt bemalt.

Auch heute noch lebt man in Fachwerkhäusern. Sie sind manchmal über 700 Jahre alt. Fachwerkhäuser findet man heute vor allem noch in Kleinstädten oder auf dem Dorf.

Das Hausboot

In Nordeuropa gibt es viele Flüsse und Wasserstraßen. Auf den Wasserstraßen fahren Schiffe und transportieren Waren. Die Schiffer und ihre Familien leben auch auf den Schiffen. Sie wohnen, essen und schlafen an Bord. Sie sind immer auf dem Wasser unterwegs.

Viele Leute leben auch in Hausbooten und bleiben fest an einem Platz. Sie haben ihr Hausboot am Ufer festgemacht und wohnen in einem Haus auf dem Wasser.

Das Alpenbauernhaus

Die Bauernhäuser in den Alpen sind ziemlich groß, weil man das Futter und im Winter auch die Tiere ins Haus bringt.

Die Häuser haben Holzdächer. Die Dächer sind oben spitz und gehen weit über die Wände hinaus. Sie sind ein Wetterschutz und schützen das Haus

bei Schnee, Regen, Sturm und Wind. Ein Balkon geht um das Haus herum. Über den Balkon kommt man in die Zimmer.

Das Einfamilienhaus

In einem Einfamilienhaus lebt nur eine Familie. Das Einfamilienhaus hat entweder nur ein Erdgeschoß wie oder Bungalow oder es hat noch ein Stockwerk. Einfamilienhäuser liegen fast immer in Vororten. Meistens haben Einfamilienhäuser einen Garten und einen Keller. Wenn das Haus einen Keller hat, wird es nicht so schnell kalt und feucht. Im Keller sind der Vorratsraum, die Waschküche und oft auch ein Hobbyraum.

Das Mehrfamilienhaus

In einem Mehrfamilienhaus leben mehrere Familien. Die Bewohner leben in Wohnungen. Meistens haben sie die Wohnungen gemietet. Das Haus hat mehrere Stockwerke. Häuser mit mehr als fünf Stockwerken haben heute meistens einen Fahrstuhl.

Das Hochhaus

Wenn ein Haus mehr als sieben Stockwerke hat, nennt man es Hochhaus. Hochhäuser liegen oft im Zentrum von Großstädten. Weil dort wenig Platz gibt und die Bauplätze sehr teuer sind, baut man in Großstädten Häuser mit sehr vielen Stockwerken.

Übung 2. *Lesen Sie den Text und beschreiben Sie diese Wohnung!*

In jeder Stadt baut man neue Wohnhäuser. Man baut ganze Neubaubezirke mit Wohnhäusern, Schulen, Kindergärten, Grünanlagen. Ich wohne auch im Neubaubezirk, in einem neunstöckigen Wohnhaus. Meine Adresse ist: Lisova 4, Wohnung 14. Unsere Wohnung im dritten Stockwerk ist sehr bequem, mit allem Komfort: Zentralheizung, Gas, kaltes und heißes Wasser, Balkon, Telefon.

Die Wohnung ist 45 Quadratmeter groß. Sie besteht aus drei Zimmern, einer Küche, einem Badezimmer und einer Toilette. Vom Korridor aus führen Türen in alle drei Zimmer: Wohnzimmer, Schlafzimmer und mein Arbeitszimmer. Unser Wohnzimmer ist hell und gemütlich. Die Fenster gehen auf den Park, deshalb ist es hier immer ruhig. An den Fenstern hängen schöne Gardinen und Vorhänge.

An der rechten Wand steht eine Schrankwand, die aus verschiedenen Abteilungen besteht: für Kleidung, Wäsche, Geschirr, Bücher. An der linken Wand steht eine Couch, vor der Couch stehen ein Tischchen und zwei Sessel. In der Ecke steht der Fernseher. Abends sehen wir oft fern. An der Wand über der Couch hängen ein Bild und zwei Wandleuchten. Der Fußboden ist in

allen Zimmern mit Parkett ausgelegt. Ein schöner Teppich liegt im Wohnzimmer auf dem Fußboden.

Bei uns ist es immer sauber. Wir sind immer gern zu Hause.

Übung 3. *Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen! Beschreiben Sie die Wohnung von Irmtraut!*

Barbara: Ich habe gehört, dass deine Familie eine wunderbare Wohnung gemietet hat!

Irmtraut: Die Wohnung und deren Lage sind wirklich wunderbar. Aber wir haben sie nicht gemietet. Wir haben sie gekauft. Jetzt ist das unsere Eigentumswohnung.

Barbara: Wirklich? Ich gratuliere euch!

Irmtraut: Danke, wir sind richtig glücklich. Ich würde dir unsere Wohnung gerne zeigen.

Barbara: Vielleicht gehen wir gleich hin? Was hast du heute noch vor? Ich bin so gespannt!

Irmtraut: Gehen wir! Ich habe nichts Besonderes vor.

Barbara: Klasse!

Irmtraut: Hier haben wir eine traumhafte Diele. Hier gibt es genug Platz für eine große Garderobe, für ein Sofa und sogar für ein paar schöne Palmen.

Barbara: Du hast alles sehr schön eingerichtet!

Irmtraut: Das war die Idee von meinem Mann. Holger wollte immer ein Sofa in der Diele haben. Und Palmen sind seine Lieblingspflanzen, wie du bestimmt weißt. Die linke Tür führt aus der Diele in unser Schlafzimmer, die rechte – in das Arbeitszimmer meines Mannes. Und hier ist der Eingang in unser Wohnzimmer.

Barbara: Hier gibt es aber noch Türen.

Irmtraut: Drüben sind Badezimmer, Toilette und kleiner Abstellraum.

Barbara: Und wo ist eure Küche?

Irmtraut: In die Küche kommen wir direkt aus unserem Wohnzimmer. Ich finde das sehr bequem. Und hier ist unser Schlafzimmer. Es ist noch nicht eingerichtet, weil wir kein passendes Bett gefunden haben. Hier haben wir auch einen großen Balkon.

Barbara: Dein Balkon ist großartig! Und die Aussicht ist auch schön. Zeige mir bitte deine Küche, ich bin gespannt, wo du jetzt kochst.

Irmtraut: Das ist unsere neue Küche. Hier verbringe ich viel Zeit. Hier gibt es alles, was man zum Kochen brauchen kann.

Barbara: Ja, du hast einen sehr modernen Gasherd. Deine Mikrowelle ist auch super. Und so viele Küchenhelfer!

Irmtraut: Die Küche ist sehr wichtig für uns. Kochen macht uns Spaß und wir haben oft Gäste.

Barbara: Wann lädtst du mich ein?

Irmtraut: Das ist eine gute Frage. Bald organisieren wir natürlich eine Einzugsfeier.

Barbara: Danke für die Einladung! Ich warte schon auf eure Einzugsfeier mit großer Ungeduld.

Irmtraut: Ich auch.

Übung 4. Lesen Sie den Dialog und spielen Sie ihn.

Wir mieten die Wohnung

– Guten Tag. Mein Name ist Seidel. Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Ist die Wohnung noch frei?

– Ja, sicher.

– Ich wollte fragen, wie groß ist die Wohnung und wo genau die liegt?

– Die hat 55 Quadratmeter und liegt in der Karlsstraße 3. Das ist ein dreistöckiger Wohnblock.

– Das klingt interessant. Wann könnte ich die Wohnung besichtigen?

– Wenn Sie wünschen, noch heute, so um 6 Uhr.

– Prima. Bis dann also!

– Auf Wiedersehen!

Essen und Trinken

Suchen Sie die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

der Apfel	das Bier	das Obst	bitter	bestellen
die Banane	das Getränk	die Rechnung	süß	essen
die Birne	der Durst	die Speisekarte	salzig	trinken
das Brot	die Milch	das Menü	ein bisschen	kochen
das Brötchen	der Saft	die Mahlzeit	ein wenig	rauchen
die Butter	das Wasser	der Reis	wunderbar	Schmeckt!
das Öl	der Wein	die Sahne	fett	Lecker!
das Ei	die Flasche	der Hunger	frisch	stark
der Fisch	das Essen	der Schinken	hart	trocken
das Fleisch	das Frühstück	das Salz	kalt	reif
das Hähnchen	das Glas	der Zucker	heiß	sauer

Übung 1. *Was passt zusammen? Z.B.: das Brot – hart, frisch...*

- | | |
|-------------------|---------|
| 1) das Brot | süß |
| 2) die Schokolade | hell |
| 3) das Bier | hart |
| 4) der Kaffee | frisch |
| 5) der Tee | schwarz |
| 6) die Birne | heiß |
| 7) die Milch | dunkel |
| 8) das Fleisch | bitter |
| 9) der Fisch | stark |
| 10) die Suppe | kalt |
| 11) der Zucker | fett |

Übung 2. *Wie heißt das Partner – Wort?*

- | | |
|--------------|-------------|
| der Hunger – | trinken – |
| das Salz – | ein wenig – |
| das Obst – | |

Übung 3. *Lesen Sie, was die Jugendlichen über ihr Frühstück erzählen!*

Erzählen Sie über Ihr Frühstück!

Mein Frühstück

Vera. Ich frühstücke gern. An den Wochentagen besteht mein Frühstück meistens aus Brot und Milch. Am Wochenende esse ich gerne Eier, Brot, Müsli mit Milch und vielleicht trinke ich eine Tasse Kaffee.

Horst. Zum Frühstück esse ich Brot mit Nutella und trinke Orangensaft. Ich frühstücke um sieben Uhr. Ich esse Brot mit Aufschnitt. Dazu trinke ich Milch oder Orangensaft. Manchmal esse ich im Bus, wenn ich nicht genug Zeit habe.

Jurgen. Täglich trinke ich nur ein großes Glas Orangensaft und esse zwei Brote mit Butter und Käse oder Schinken. Ich frühstücke jeden Tag. Und ich kann drei Brote mit Butter und Käse oder Schinken essen.

Sabine. Ich muss frühstücken, aber ich will nicht. Manchmal esse ich Brot, ich habe Marmelade auf meinem Brot. Ich esse manchmal Joghurt mit Haferflocken. Ich trinke Kakao und ein Glas Orangensaft.

Übung 4. *Beantworten Sie die Fragen zum Text!*

1. Was isst Vera an den Wochentagen?
2. Was isst sie am Wochenende?
3. Wann frühstückt Horst?
4. Was trinkt Horst zum Frühstück?
5. Wie viele Brote isst Jurgen zum Frühstück?

6. Wie viele Brote kann Jurgen essen?
7. Frühstückt Sabine gern?
8. Was hat Sabine zum Frühstück?

Übung 5. *Erzählen Sie bitte, was essen Sie zum Frühstück!*

Übung 6. *Formulieren Sie Fragen!*

- | | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| 1. Möchten Sie etwas essen? | Nein, ich habe keinen Hunger. |
| 2. | Ein Brötchen mit Schinken bitte. |
| 3. | Ich möchte gern ein Glas Wasser. |
| 4. | Nein danke, ich rauche nicht. |
| 5. | Der Fisch schmeckt wunderbar. |
| 6. | Mein Lieblingsessen ist Hähnchen. |
| 7. | Nein danke, ich habe keinen Durst. |

Übung 7. *In diesen Sätzen sind zwei Dialoge: "Am Kiosk" und "Im Cafe".*

Schreiben Sie beide Dialoge!

1. Ich nehme Apfelsaft, Kaffee, zwei Brötchen und ein Ei.
2. Gut, dann nehme ich eine Flasche Wasser.
3. Wir haben auch sehr gute Kuchen.
4. Ja, sicher. Möchten Sie ein Bier?
5. *Haben Sie auch Getränke?*
6. *Was kann ich Ihnen bringen?*
7. Nein, lieber eine Tasse Kaffee.
8. *Ich möchte bitte frühstücken.*
9. Nein, danke, ich mag am Morgen nichts Süßes.
10. Tut mir leid, wir haben nur Cola, Wasser und Orangensaft.

Am Kiosk

Im Cafe

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. <i>Haben Sie auch Getränke?</i> | 1. <i>Ich möchte bitte frühstücken.</i> |
| 2. | 2. <i>Was kann ich Ihnen bringen?</i> |
| 3. | 3. |
| 4. | 4. |
| 5. | 5. |

Übung 8. *Lesen Sie den Text!*

Die Mahlzeiten in Deutschland

Die drei Hauptmahlzeiten heißen: das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen oder das Abendbrot.

Man frühstückt morgens zwischen 6 Uhr und 8 Uhr. Meistens trinkt man Kaffee, aber manchmal auch Tee oder Milch und isst man Brötchen mit Butter und Marmelade.

Viele Leute frühstücken noch einmal zwischen 9 und 10 Uhr. Sie essen Brot mit Butter und Wurst, Käse oder ein Ei und trinken Kakao oder wieder Kaffee.

Das Mittagessen ist zwischen 12 und 14 Uhr. Oft gibt es Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Man isst auch Reis oder Makkaroni. Die Deutschen essen zu Mittag gewöhnlich keine Suppe und nie Brot. Als Nachtisch gibt es Kompott, Obst, Eis, Saft oder Mineralwasser.

Zwischen 16 und 17 Uhr haben die Leute im Betrieb oder im Büro eine Kaffeepause, wo man wieder eine Tasse Kaffee trinkt. Dazu gibt es gewöhnlich Kuchen oder Kekse.

Das Abendessen gibt es zwischen 18 und 20 Uhr. Meistens isst man kalt: Brot mit Butter, Schinken, verschiedene Wurstsorten, Fisch, Salate oder Käse. Man trinkt gern Tee, Limonade, Cola oder Bier.

Sonntags isst man besonders gut. Nachmittags zwischen 16 und 17 Uhr trinkt man oft zu Hause Kaffee, oder man geht ins Cafe.

Übung 9. *Stimmt das oder nicht?*

- Die Hauptmahlzeiten in Deutschland sind: das Frühstück, das Mittagessen, das Abendessen.
- Am Vormittag haben die Menschen in Deutschland eine Kaffeepause und trinken Kaffee.
- Am Mittag essen die Deutschen Suppe mit Brot.
- Die Deutschen essen gewöhnlich dreimal am Tage.
- Am Abend kocht man Reis oder Makkaroni.
- Sonntags isst man besonders wenig.

Übung 10. *Welches Wort passt?*

meistens *Nachtisch* *Hauptmahlzeiten* *Brot* *Sonntags*
Suppe *Abendbrot* *Nachmittags* *zu Hause* *manchmal*

Die drei __1__ sind: das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen. Zum Frühstück trinkt man __2__ Kaffee, aber __3__ auch Tee oder Milch und isst man Brötchen mit Butter und Marmelade.

Zum Mittagessen gibt es oft Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Man isst auch Reis oder Makkaroni. Die Deutschen essen zu Mittag keine __4__ und nie __5__. Zum __6__ gibt es Kompott, Obst, Eis, Saft oder Mineralwasser.

Das __7__ isst man kalt: Brot mit Butter, Schinken, Wurst, Fisch, Salate oder Käse. Man trinkt gern Tee, Limonade, Cola oder Bier.

__8__ isst man besonders gut. __9__ zwischen 16 und 17 Uhr trinkt man oft __10__ Kaffee, oder man geht ins Cafe.

Übung 11. *Spielen Sie dieses Gespräch! Machen Sie ähnliches!*

Der Gast

Der Kellner

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Herr Ober! | 2. Ja, bitte! |
| 3. Wir möchten bestellen. | 4. Bitte, was bekommen Sie? |
| 5. Ich möchte Wurstsalat mit Brot.
Und ich Schweinebraten. | 6. Und was möchten Sie trinken? |
| 7. Ich trinke ein Bier.
Und bringen Sie mir ein
Mineralwasser, bitte! | 8. Ja, sofort. |

Übung 12. *Wer sagt das? Der Kellner oder der Gast?*

1. Und was möchten Sie trinken?
2. Ich nehme eine Zwiebelsuppe und einen Rinderbraten.
3. Was können Sie empfehlen?
4. Und was bekommen Sie?
5. Einen Apfelsaft bitte!
6. Ja, natürlich. Und was möchten Sie trinken?
7. Einen Schweinebraten mit Pommes frites. Geht das?

Leseverstehen zum Thema "Essen und Trinken"

Übung 1. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie über Ihre Mahlzeiten!*

Mahlzeiten

Wir alle haben üblicherweise drei oder vier Mahlzeiten während des Tages: das Frühstück, den Lunch, das Mittagessen und das Abendbrot.

Ich stehe gewöhnlich kurz nach sieben und esse mein Morgenbrot um 07.30. Vor dem Frühstück trinke ich unbedingt Mineralwasser und Saft. Zum Frühstück esse ich gerne gekochte Eier, Spiegeleier, Würstchen, Käse oder Quark und Brot. Ich bevorzuge den grünen Tee und trinke ihn gerne jeden Morgen. Ich mag Tee ohne Zucker und Milch.

Viele Freunde von mir haben auch ihren Lunch gegen 12.00 Uhr. Mir genügt aber mein Mittagessen um 13.00 – 14.00 Uhr. Zu Mittag esse ich in unserer Kantine. Ich nehme üblicherweise Suppe, einen Gemüsesalat und Kartoffeln / Nudeln / Reis mit Fleisch. Nach dem Mittagessen trinke ich gerne Kaffee.

Meine Familie versammelt sich zum Abendessen um 19.00 – 19.30. Üblicherweise essen wir am Abend zu Hause. Oft werden auf unserem Tisch verschiedene Aufläufe und Schweine- oder Rindbraten serviert. Am Wochenende gehen wir oft in ein Cafe oder zu unseren Freunden.

Übung 2. *Lesen Sie den Text und sagen Sie, ob Sie "richtig" essen.*

Essen, Lebensmittel

Das Essen und natürlich die Lebensmittel, die für die Zubereitung von diversen Gerichten gebraucht werden, spielen eine große Rolle im Leben eines

Menschen. Von der Qualität der Lebensmittel und von der Ausgewogenheit der Ernährung hängt die Gesundheit der Menschen ab.

Jeder Mensch muss mindestens 3 – 4 Mal im Laufe des Tages essen, um genug Energie für seine Aktivitäten zu haben. Es ist sehr wichtig, jeden Tag mit einem Frühstück zu beginnen.

Das richtige Abendessen muss leicht sein, dann wird man gut schlafen und nicht zunehmen.

Für die Zubereitung der Gerichte muss man immer frische Lebensmittel verwenden. Dabei sind die kalorienarmen Produkte viel gesünder. Hier muss man betonen, dass kalorienarme Speisen auch sehr schmackhaft und sättigend sein können.

Gemüse und Obst spielen eine sehr wichtige Rolle in der menschlichen Ernährung. Dabei können sie sowohl warm, als auch im rohen Zustand serviert werden. Was Fleisch anbetrifft, so muss man magere Fleischsorten wählen. Mit Zucker und Salz muss man Maß halten.

Es ist gesund, viel Wasser zu trinken. Das stimmt aber nicht, wenn es um Kaffee, starken Tee, Alkohol, Coca-Cola u.ä. Getränke geht.

Übung 3. *Lesen Sie den Dialog, machen Sie einen ähnlichen!*

Im Restaurant

– Hallo, ist dieser gemütliche Tisch am Fenster frei?

– Ja, natürlich. Nehmen Sie, bitte, Platz. Hier ist Ihr Menü. Sehen Sie es Ihnen an und sagen Sie Bescheid, was Sie bestellen möchten.

– Danke, wir überlegen uns. In fünf Minuten entscheiden wir uns bestimmt für etwas.

In fünf Minuten:

– Also, was darf ich Ihnen bringen?

– Als Vorspeise möchte ich gerne einen Kartoffelsalat und meine Frau einen Frühlingssalat aus saisonalem Gemüse bestellen. Dann kommt das Hauptgericht. Ich werde gerne Putenfilet mit Champignons, gegrillte Auberginen und Tomaten nehmen. Und für meine Frau machen Sie, bitte, gedämpften Lachs mit Spargel und frischen Tomaten.

– Und was möchten Sie trinken?

– Bitte, Mineralwasser mit Gas und Rotwein. Welchen Wein könnten Sie uns empfehlen?

– Wir haben einen guten trocknen französischen Bordeaux 2008 und auch einen sehr guten italienischen Tafelwein Chianti 1997.

– Für uns, bitte, lieber Bordeaux.

– OK, ich bringe Ihre Getränke in ein paar Minuten.

In ein paar Minuten:

– Wer möchte den Wein probieren?

– Ich. Oh! Der ist richtig gut.

– Dann schenke ich in Ihre Gläser diesen Wein ein. Hier sind auch frische Brötchen und Knoblauchbutter.

– Vielen Dank.

In fünf Minuten:

– Hier sind Kartoffelsalat und Frühlingsalat. Haben Sie noch irgendwelche Wünsche?

– Nein, Danke. Alles ist OK, und unsere Salate sehen hervorragend aus.

– Bitte schön!

In fünfzehn Minuten:

– Hier sind Ihr Putenfilet mit gegrilltem Gemüse und Lachs mit Spöargel und frischen Tomaten. Guten Appetit!

– Danke. Wir möchten gerne noch eine Flasche Wein bestellen.

– Den Wein bringe ich Ihnen gleich.

– Danke schön.

In dreißig Minuten:

– Hat Ihnen Ihr Abendessen geschmeckt?

– Alles war hervorragend. Meine Frau sagt, dass Lachs einfach super war.

– Das freut mich sehr! Möchten Sie etwas zum Nachtisch bestellen?

– Wir sind so satt, dass wir heute keinen Nachtisch bestellen. Aber zwei Espresso trinken wir gerne.

– Ihr Espresso kommt in fünf Minuten.

In fünf Minuten:

– Ihr Espresso, bitte!

– Herzlichen Dank! Und bringen Sie unsere Rechnung, bitte.

– Alles zusammen?

– Ja, alles kommt auf meine Rechnung.

In zehn Minuten:

– Hier ist Ihre Rechnung.

– Ich bezahle mit meiner Bankkarte.

– OK.

– Und hier ist Ihr Trinkgeld.

– Danke, das ist sehr nett von Ihnen. Auf Wiedersehen!

– Auf Wiedersehen! Wir kommen bestimmt noch.

Übung 4. Lesen Sie diese Erzählung und sagen, für wen ist das Hackfleisch aus der Dose bestimmt?

Guten Appetit, mein Schatz!

Florian und Marion sind ein junges Paar. Seit einer Woche wohnen sie zusammen. Heute kocht Marion das Abendessen. Florian deckt den Tisch. Er hat Hunger. Marion serviert Hackfleisch mit Salat. Sie ist stolz auf ihr Werk. Marion sagt: "Guten Appetit, mein Schatz!" Sie beginnen zu essen. Zum Trinken gibt es Coca-Cola.

"Schmeckt es dir nicht, mein Schatz?", fragt Marion. "Ist das Fleisch aus der Dose?", fragt Florian. "Ja, und stell dir vor", antwortet sie, "es war ganz billig. Auf der Dose steht: Für Ihren Liebling. Da habe ich an dich gedacht."

Florian ist nicht so begeistert. "Und was steht sonst noch auf der Dose?", fragt er. "Eigentlich nichts", sagt Marion. "Aber es ist ein süßer Hund abgebildet."

Reisen

Suchen Sie die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

die Sehenswürdigkeit	die Ankunft	die Abfahrt	das Ausland	abholen
der Flughafen	das Geld	der Bahnhof	ankommen	aussteigen
das Gepäck	der Pass	die Tasche	der Ausflug	einsteigen
der Reiseführer	das Schiff	die Auskunft	umsteigen	reisen
die Übernachtung	die Reise	das Flugzeug	übernachten	besichtigen
der Anschluss	die Bahn	die Fahrkarte	abfliegen	abfahren

Übung 1. Welches Wort passt?

Abfahren, Sehenswürdigkeiten, Ausflug, pünktlich, reservieren, fahren, Bus, Stadt, Liebe

___1___ Karin, am Samstag wollen wir einen ___2___ machen. Kommst du doch mit? Wir ___3___ mit dem ___4___ nach Weimar. Das ist eine schöne kleine ___5___ mit vielen ___6___. Wir haben bestimmt viel Spaß! Du musst aber ___7___ sein. Wir möchten am Samstagmorgen um acht Uhr ___8___. Soll ich einen Platz für dich ___9___ ?

Antworte schnell!

Anna

Übung 2. Was ist richtig? Vervollständigen Sie die Sätze! Wählen Sie ein passendes Wort!

1. Die Fahrkarte bekommen Sie _____ am Schalter, im Auto, auf der Autobahn

- | | |
|---|--|
| 2. David fliegt im Urlaub_____ | auf den Flughafen, ins Hotel, ins Ausland |
| 3. Wir kommen jetzt am Bahnhof an, alle Fahrgäste müssen hier _____ | übernachten, aussteigen, abholen |
| 4. Können Sie mir bitte helfen? Ich brauche _____ | eine Sehenswürdigkeit, eine Auskunft, Wetter |
| 5. Ich kenne diese Stadt leider nicht, ich bin hier_____ | fremd, international, zu Hause |
| 6. Ich nehme ein Taxi, ich habe sehr viel _____ | Zeit, Gepäck, Arbeit |
| 7. In dieser Stadt gibt es viele_____ | Koffer, Sehenswürdigkeiten, Auskünfte |
| 8. Ich will _____ von Berlin kaufen. | einen Ausweis, einen Reiseführer, eine Fahrkarte |

Übung 3. Schreiben Sie zwei Dialoge: "Mit dem Flugzeug" und "Mit dem Zug"!

- 1) Nein, es geht auch mit dem Personalausweis.
- 2) Nein, Sie haben sofort Anschluss, um 16.14 Uhr.
- 3) *Um wie viel Uhr möchten Sie abfliegen?*
- 4) Wann fährt denn der Zug?
- 5) Es gibt ein Flugzeug um 8.30 Uhr. Soll ich das für Sie reservieren?
- 6) Kann ich die Fahrkarte hier kaufen?
- 7) *Sie fahren mit dem Intercity bis Hamburg Hauptbahnhof.*
- 8) Ja bitte. Brauche ich da einen Pass?
- 9) Sie können um 13.22 Uhr fahren, dann sind Sie um 16.05 Uhr in Hamburg.
- 10) Am Morgen, noch vor zehn Uhr.
- 11) *Wie komme ich am besten nach Bremen?*
- 12) Sie müssen sehr pünktlich sein, mindestens eine Stunde vor dem Abflug.
- 13) *Guten Tag, ich will am Freitag nach London fliegen.*
- 14) Und wann muss ich am Flughafen sein?
- 15) Muss ich in Hamburg lange warten?
- 16) Leider nicht, Fahrkarten bekommen Sie am Bahnhof.

Mit dem Flugzeug

Mit dem Zug

- | | |
|---|--|
| 1. <i>Guten Tag, ich will am Freitag nach London fliegen.</i> | 1. <i>Wie komme ich am besten nach Bremen?</i> |
|---|--|

- | | |
|--|--|
| 2. <i>Um wie viel Uhr möchten Sie abfliegen?</i> | 2. <i>Sie fahren mit dem Intercity bis Hamburg Hauptbahnhof.</i> |
| 3. | 3. |
| 4. | 4. |
| 5. | 5. |
| 6. | 6. |
| 7. | 7. |
| 8. | 8. |

Übung 4. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie, ob Sie gern reisen und wohin?*

Reisen

Viele Menschen reisen gern. Besonders gern reisen sie im Sommer. Sie fahren ans Meer, in die Berge oder aufs Land. Sie besichtigen verschiedene Städte und Dörfer. Die Menschen können mit dem Zug, mit dem Bus, mit dem Flugzeug, mit dem Auto oder mit dem Schiff reisen. Unterwegs sehen sie viel Neues und Interessantes.

Sie bekommen gute Eindrücke. Viele Menschen fahren im Urlaub ins Ausland. Sie möchten andere Länder kennen lernen. Nach der Reise erzählen die Menschen ihren Freunden von ihren Erlebnissen.

Übung 5. *Lesen Sie den Dialog und machen Sie einen ähnlichen!*

Im Zug

A: Guten Tag! Ist dieser Platz am Fenster frei?

B: Guten Tag! Leider ist dieser Platz besetzt. Ich fahre mit meiner Schwester zusammen, und sie ist ins Restaurant gegangen. In zehn Minuten kommt sie wieder zurück. Aber der Platz daneben ist frei.

A: Danke schön! Dann setze ich mich hier.

B: Sie haben einen schweren Koffer. Darf ich Ihnen damit helfen?

A: Vielen Dank, hier wird er uns natürlich stören.

B: So ist es besser. Wir haben viele Zeitungen und Zeitschriften mit. Möchten Sie vielleicht etwas lesen?

A: Das ist sehr nett von Ihnen. Danke. Obwohl ich in ein paar Stunden aussteige, werde ich gerne etwas lesen. Und ich habe nur mein Notebook mit. Und wohin fahren Sie?

B: Wir fahren bis zur Endstation. Also, wir erreichen unser Ziel heute gegen 22.00. Unsere Mutter hat morgen Geburtstag und wir möchten sie gerne besuchen.

Übung 6. *Lesen Sie den Text und sagen Sie, womit Sie am liebsten reisen!*

Komfort im Himmel

Ich reise am liebsten mit dem Flugzeug. Wenn das Flugzeug startet, springt mein Herz aus der Brust heraus.

Im Flug fühle ich mich als freier Vogel: blauer Himmel, weiße Wolken, helle Sonne.

Ich benutze gern dieses Verkehrsmittel, weil das bequem und schnell ist. Ich kann lesen, Musik hören, schlafen. Freundliche Stewardessen, weiche Sesseln: das ist sehr angenehm.

Beim Reisen sind mir der Komfort und die Schnelligkeit besonders wichtig. Ich benutze das Flugzeug, um Zeit zu sparen und den Urlaub so sehr wie möglich zu genießen.

Leseverstehen zum Thema "Reisen"

Übung 1. *Man sagt: "Reisen bildet". Sind Sie damit einverstanden? Lesen Sie den Text!*

Jeden Sommer unternehmen viele Menschen Reisen. Man kann ans Meer, in die Berge, in die berühmten Hauptstädte oder aufs Land fahren. Man lernt neue Orte und kennen Menschen, besucht verschiedene Städte, Museen, Erholungsgebiete.

Es gibt ein Spruch: "Reisen bildet". Während der Vorbereitung zur Reise liest man einige Bücher über das Reiseziel.

Wenn man mit dem Zug reist, kann man die Natur bewundern, neue Städte sehen, neue Menschen kennen lernen. Unterwegs kann man viel Neues erfahren, die Geschichte und die Kultur anderer Länder verstehen, die Natur erleben.

Viele ukrainische Menschen reisen um andere Länder und Kontinente, moderne Städte und die Sehenswürdigkeiten der alten Städte zu sehen. Sie bewundern die Kultur, die Höflichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen.

Reisen ist interessant und es ist eine gute Möglichkeit die Welt besser kennen zu lernen. Reise bringt viele neue Eindrücke. Auf Reisen gibt es immer interessante Erlebnisse.

Es gibt viele Reisebüros, die verschiedene Reisen organisieren. Man kann mit der Bahn, mit dem Bus, mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug reisen. Viele Menschen reisen mit dem Auto und sogar mit dem Rad.

Junge Leute bevorzugen ihre Reisen selbst zu planen und zu gestalten. Für sie ist es interessant, den eigentlichen Verlauf ihrer Fahrt zu erleben. Sie reisen mit ihren Freunden gern, zelten unter freiem Himmel oder übernachten in Studentenwohnheimen. Sie wandern gern oder fahren Rad, steigen in die Berge, fahren Boot und erforschen neue Reiserouten. Reisen macht Spaß.

Deutschland

Suchen Sie die unbekanntesten Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

der Nachbarstaat	die Bedeutung	umgeben	aus
der Norden	die Wirtschaft	sich gliedern	seenreich

der Süden	die Güter	bestehen aus	hügelig
der Westen	der See	gehören	unter anderem
der Osten	das Gebirge	durchziehen	schiffbar
das Staatsgebiet	die Welt	liegen	zahlreich
die Länge	das Herz	sich befinden	viele
das Küstenland	das Ufer	genießen	andere
der Fluss	das Schloss	ausüben	herrlich
der Burg	die Sehenswürdigkeit	bewundern	wunderschön
die Sage	der Eindruck	anziehen	einmalig

Übung 1. *Lesen Sie den Text!*

Die geographische Lage Deutschlands

Die Bundesrepublik Deutschland ist von neun Nachbarstaaten umgeben: Dänemark im Norden, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich im Westen, der Schweiz und Österreich im Süden, Tschechien und Polen im Osten. Die natürliche Grenze bilden im Norden die Ostsee und die Nordsee.

Das Staatsgebiet Deutschlands ist 357 000 km² groß. Die Grenzen der Bundesrepublik haben eine Länge von 3 776 km. Das Territorium Deutschlands gliedert sich in drei große Landschaftsräume: das Nordeutsche Tiefland, das Mittelgebirge und das Alpenvorland. Das Tiefland im Norden besteht aus seenreichem und hügeligem Küstenland.

Zu den Mittelgebirgen gehören unter anderem das Rheinische Schiefergebirge, der Westerwald, das Sauerland und das Hessische Bergland. Das Süddeutsche Alpenvorland besteht aus der Schwäbisch–Bayrischen Hochebene mit ihren Hügeln und Seen im Süden. Die größten Flüsse Deutschlands sind der Rhein, die Elbe, die Donau, die Weser. Sie alle sind schiffbar. Die zahlreichen Kanäle, die die Bundesrepublik durchziehen, haben eine große Bedeutung für die deutsche Wirtschaft. Fast 25 % aller Güter werden auf dem Wasserwege transportiert.

Zu den größten und schönsten Seen Deutschlands gehören der Bodensee, der Starnbergersee, der Chiemsee und viele andere.

Durch seine herrlichen Landschaften wunderschönen Seen, Gebirge, wie zum Beispiel den Harz, den Schwarzwald und den Thüringerwald ist Deutschland ein Anziehungspunkt für viele Touristen aus aller Welt.

Übung 2. *Schreiben Sie aus dem Text folgende Information heraus: Welche Seen, Gebirge und Flüsse gibt es in Deutschland?*

Übung 3. *Lesen Sie den Text und schreiben Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Deutschlands heraus.*

Deutschland liegt im Herzen Europas. Es ist durch seine wunderschönen Landschaften, Flüsse, Berge, Täler und Seen bekannt.

Einmalig ist der Rhein, an dessen Ufern sagenumwobene Burgen und Schlösser emporragen. Wer kennt nicht die Sage von der Lorelei, das Loreleilied gehört zu den schönsten Volksliedern. Schön ist der Schwarzwald mit seinen malerischen Dörfern, Seen und bewaldeten Bergen, den berühmten Kurorten, wie Baden-Baden.

Viele Großstädte sind durch ihre historischen Baudenkmäler, Museen und Galerien weltbekannt. Dresden gehört zu den schönsten Städten Europas. Es wird auch oft "Elbflorenz" genannt, da sich hier so viele Kunstschatze wie in der italienischen Stadt Florenz befinden. Im berühmten Zwinger, in der Sempgalerie, befindet sich die Dresdener Gemäldegalerie mit den Bildern der großen Maler Dürer, Rembrandt, Rubens, Raffael und vieler anderer berühmter Maler.

Wer träumt nicht davon, Weimar, München, Potsdam, Hamburg oder Köln zu besuchen? In Köln kann man den Kölner Dom bewundern, der ein Wunderwerk gotischer Architektur ist.

Die Gärten und Schlösser im Park Sanssouci in Potsdam üben auf die Besucher einen großen Eindruck aus.

"Tor zur Welt", so wird Hamburg genannt, ist bekannt durch den größten und wichtigsten Seehafen Deutschlands. Dieser Hafen ist schon 807 Jahre alt und genießt in der Welt den Ruf eines schnellen Hafens.

Wir können auch die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Berlin bewundern. Berlin ist durch seine historischen Bauten, Museen, herrlichen Seen, aber auch durch moderne Bauten, wie zum Beispiel den Fernsehturm am Alexanderplatz, bekannt. Das Schauspielhaus, die Staatsoper, die an der historischen Straße "Unter den Linden" stehen und die Museumsinsel bieten jedem Besucher unvergessliche Eindrücke an. Deutschland ist mit seinen Sehenswürdigkeiten zu jeder Jahreszeit einer Reise wert.

Leseverstehen zum Thema "Deutschland"

Übung 1. *Lesen Sie den Text und nennen Sie die Sehenswürdigkeiten von Berlin.*

Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Es wurde im 13. Jahrhundert gegründet.

Die Stadt Berlin hat eine sehr reiche Geschichte. Sie entstand am Anfang des XIII. Jahrhunderts unmittelbar an der Kreuzung zahlreicher Handelswege. So eine Lage der Stadt war sehr günstig und förderte ihre schnelle Entwicklung. Im XVIII. Jahrhundert zählte man Berlin zu den größten europäischen Städten. Sie war auch die größte Industriestadt in Preußen.

Im 19. Jahrhundert hatte sich Berlin zu einer der größten Städte Europas entwickelt. 1871 wurde Berlin zur Hauptstadt des deutschen Kaiserreiches.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war es Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum von Deutschland. Während des Krieges wurde Berlin sehr stark zerstört, dann aber schnell wiederaufgebaut. Von 1948 bis 1990 war Berlin in Ost- und WestBerlin geteilt. Jetzt ist Berlin wieder die Hauptstadt des vereinten Deutschlands.

Günstige Lage und politische Wichtigkeit haben Berlin noch Ende des XIX. Jahrhunderts zu einer Millionenstadt gemacht. Berlin hat zur Zeit 3,4 Millionen Einwohner und ist die größte Stadt der BRD.

Es ist ein wichtiges politisches, industrielles, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum. Alle wichtigen Industriezweige sind hier vertreten. Besonders entwickelt sind die Elektroindustrie, der Maschinenbau und die chemische Industrie.

Berlin ist ein wichtiger Verkehrsknoten und ein bedeutendes europäisches Handelszentrum. Es gilt auch als eine große Industriestadt. Zu den wichtigsten und besonders entwickelten Industriezweigen gehören Elektrotechnik und Maschinenbau.

Berlin ist auch ein sehr wichtiges kulturelles und wissenschaftliches Zentrum der Europäischen Gemeinschaft. Berliner Forschungszentren, Universitäten, Museen und Theater sind weltbekannt. Berliner Optik und pharmazeutische Produkte sind in allen Ländern der Welt anerkannt. Oft werden in der Hauptstadt Deutschlands internationale Messen durchgeführt.

Das Wahrzeichen von Berlin ist das Brandenburger Tor. Mehr als 200 Jahre ist dieses Tor stummer Zeuge der deutschen Geschichte.

Berlin war bis 1945 das Kulturzentrum Europas. Heute wird viel getan, damit diese Stadt ihren alten Ruhm wiedererlangt. Auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche gibt es eine Unzahl von architektonischen Denkmälern. Das Brandenburger Tor, das Wahrzeichen der Stadt, wurde zum Symbol der Deutschen Einheit. Hier beginnt eine der schönsten Straßen Berlins, "Unter den Linden". Sie ist über 300 Jahre alt und gehört zu den berühmtesten Straßen der Welt.

Ein anderes Symbol Berlins und ein Andenken an den furchtbaren Krieg ist der Turm der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche auf dem Kurfürstendamm.

Berlin hat viele berühmte Theater: Theaterliebhaber können die Deutsche Staatsoper, das Schauspielhaus, das Deutsche Theater besuchen.

Weltbekannt sind auch die Berliner Museen. Hier gibt es sogar eine Museuminsel, auf der das Pergamonmuseum mit dem Pergamonaltar das berühmteste ist.

Der Alexander Platz mit der Weltzeitenuhr ist ein beliebter Treffpunkt der Berliner. Wunderschöne Schlösser, wie Charlottenburg und Bellevue ziehen

Tausende von Touristen an. Weltberühmt ist der Berliner Tierpark, wo sich groß und klein, jung und alt erholen können.

In der Umgebung von Berlin kann man auch viele Sehenswürdigkeiten finden. Es gibt hier herrliche Seen, wie den Müggelsee und Wannsee, ausgedehnte Wälder, Parks und wunderschöne, gepflegte Grünanlagen.

Computer

Suchen Sie die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

das Informationsmittel	die Bedeutung	wachsen	untrennbar
der Anschluss	die Nachricht	anbieten	unheimlich
die Computerkenntnisse	die Sache	downloaden	wichtig
die Zeitung	die Zeitschrift	sich ansehen	lösen
Kontakte aufbauen, pflegen	die Art	kaufen	täglich
der Rundfunk	die Sendung	verkaufen	viel, mehr
das Fernsehen	die Unterhaltung	einschließen	verschieden

Übung 1. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie über die Rolle von Internet in unserem Leben!*

Die Rolle von Massenmedien im heutigen Leben der menschlichen Gesellschaft ist sehr wichtig. Die Massenmedien schließen Presse, Rundfunk, Internet und Fernsehen ein. Viele Milliarden Menschen unseres Planeten sehen täglich fern. In jedem Land gibt es viele verschiedene Fernsehkanäle, die verschiedene Sendungen anbieten: Unterhaltungsprogramme, Nachrichten, Filme, Sportsendungen, Reportagen, Interviews, Bildungssendungen und andere.

Internet gehört heute auch zu einem wichtigen Informationsmittel und seine Bedeutung wächst unaufhaltsam. Den Anschluss an das Internet bekommt man über einen Computer. Im Internet kann man Informationen aller Art finden, Musik und Filme downloaden oder sich online ansehen, anhören, Kontakte aufbauen, Sachen kaufen und verkaufen, Nachrichten, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher lesen und andere.

Internet und Computertechnik sind untrennbar. In allen Bereichen des modernen Lebens spielen die Computerkenntnisse eine unheimlich wichtige Rolle. Sie helfen den Menschen viele Probleme lösen, gute Arbeit finden, Kontakte pflegen und vieles mehr.

Leseverstehen zum Thema "Computer"

Übung 1. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie, wozu Sie den Computer brauchen!*

Computer. Medienwelt

Für das heutige Leben ist die Information sehr wichtig. Beim Studium oder bei der Arbeit kommunizieren wir mit verschiedenen Menschen oder bekommen

Information aus anderen Quellen, wie Z.B.: Fernsehen, Rundfunk, Zeitung und Zeitschrift.

Heute gewinnt das Internet immer mehr an Bedeutung. Fast in jeder Familie gibt es einen Computer mit dem Anschluss ans Internet. Selbst kleine Kinder sind schon erfahrene Benutzer des Computers. Sie spielen Computerspiele. Die Studenten schreiben Aufsätze, Referate und Aufträge. Die Erwachsenen brauchen Computer für die Arbeit: sie machen Tabellen, Prognose, surfen im Internet.

Im Internet kann man auch Nachrichten lesen, sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, Freunde finden, Annoncen aufgeben und vieles andere.

Ohne gute Computer- und Internetkenntnisse ist es heute unmöglich, eine interessante Arbeit zu finden.

Multimedia-Computer bieten viele Kommunikationsmöglichkeiten. Die neue Generation von Rechner ist zugleich PC und Fernseher. Möglich ist das durch eine Zusatzkarte mit integriertem TV/Video-System.

Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen spielen trotzdem eine große Rolle im Leben jedes Menschen, besonders betrifft es ältere Menschen, die es nicht gewohnt sind, mit Computer zu arbeiten.

Leseverstehen zum Thema "Tagesablauf"

Übung 1. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie über Petras Arbeitstag!*

Tagesablauf

Petra steht nicht besonders früh auf, weil ihr Arbeitstag erst um 11.00 beginnt. Normalerweise steht sie um 08.30 auf. Nach dem Aufstehen geht sie ins Bad, duscht sich und putzt ihre Zähne. Dann erkundigt sie sich nach dem aktuellen Wetterbericht und zieht sich dementsprechend an.

Um 09.00 frühstückt Petra. Zum Frühstück macht sie immer Toastbrot und Spiegeleier oder weichgekochte Eier. Sehr gerne isst Petra auch Quark und Käse. Jeden Morgen trinkt sie ein Glas Orangensaft und eine Tasse Kaffee mit Milch.

Petra arbeitet in der Kanzlei einer Fahrschule. Diese Fahrschule befindet sich nicht weit von ihrem Haus. Deshalb läuft sie in die Schule gewöhnlich zu Fuß. Wenn das Wetter schlecht ist, steigt sie in den Bus ein.

Gegen 15.00 geht Petra in ein kleines Cafe gegenüber der Fahrschule und isst zu Mittag. Um 19.00 ist ihr Arbeitstag zu Ende. Nach der Arbeit geht Petra selten direkt nach Hause. Oft besucht sie am Abend ihre Schwester und Freundinnen. Mindestens zweimal wöchentlich geht sie nach der Arbeit einkaufen.

Zwischen 21.00 und 22.00 kommt Petra gewöhnlich nach Hause. Da sie die Abendmahlzeit größtenteils bei ihrer Schwester oder in einer Kneipe mit ihren Freundinnen einnimmt, trinkt sie nur Tee am Abend. Sie sieht dabei auch gerne fern und liest Bücher und Zeitschriften. Um 24.00 geht sie schlafen.

Übung 2. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie über Ihren Arbeitstag!*

Das ist mein Tag

Ich stehe jeden Tag um halb sieben Uhr in der Früh auf. Im Badezimmer wasche ich mein Gesicht, kämme meine Haare und putze meine Zähne. Dann ziehe ich mich an.

Ich gehe in die Küche und frühstücke. Ich esse meistens ein Marmeladebrot und trinke dazu einen Früchtetee.

Der Unterricht an der Universität beginnt um Dreiviertel acht. Darum gehe ich um sieben Uhr von zu Hause weg, damit ich den Bus nicht verpasse.

Der Unterricht endet zehn nach eins. Kurz vor zwei komme ich dann nach Hause und esse zu Mittag. Ich ruhe mich ein bisschen aus und mache danach die Hausaufgaben und lerne für den nächsten Tag. Oft treffe ich Freunde, lese oder sehe ein wenig fern.

Um sieben Uhr gibt es Abendessen und gegen elf gehe ich dann schlafen.

Übung 3. *Lesen Sie den Text und erzählen Sie ihn nach!*

Ich stehe schon um halb sechs auf, weil ich einen weiten Weg habe. Ich dusche, ziehe mich an und mache mein Frühstück: Milch mit Cornflakes und ein Glas Orangensaft. Danach putze ich meine Zähne, mache noch schnell mein Bett und gehe dann los. Ich fahre fast eine Dreiviertelstunde mit dem Zug.

Der Unterricht fängt zehn vor acht an und endet an drei Tagen um halb zwei und an zwei Tagen um halb vier. Wenn ich nicht gerade Fußballtraining habe, fahre ich immer gleich nach Hause.

Ich mache die Aufgaben, lerne für Prüfungen und Tests. Bei gutem Wetter bin ich immer mit meinen Freunden draußen. Wir fahren mit dem Rad, erkunden die Gegend oder spielen im Wald.

Abendessen gibt es bei uns meist nach sieben. Danach lese ich manchmal Sportmagazine, sehe fern oder surfe im Internet.

Schlafen gehe ich gegen halb elf Uhr.

Leseverstehen zum Thema "Warenhaus"

Übung 1. *Gehen Sie gern einkaufen? Lesen Sie diesen Text und erzählen Sie über Ihre Einkäufe!*

Meine Freundinnen und ich gehen sehr gerne einkaufen. Diesmal möchten wir ein Geschenk für unsere Freundin Katrin kaufen. Sie hat in ein paar Tagen Geburtstag.

Wir gehen in ein großes Warenhaus im Stadtzentrum. Meine Freundinnen wollen eine schöne Sommertasche für Katrin kaufen.

In diesem Warenhaus kann man verschiedene Sachen kaufen: Kleidung, Schuhe, Taschen, Haushaltswaren und Spielzeug.

In der Abteilung "Taschen" gibt es eine große Auswahl an modernen Damentaschen. Sehr schnell finden wir eine wunderschöne schwarze Tasche. Der Preis ist sehr günstig.

Wir sind sicher, dass unser Geschenk unserer Freundin gut gefällt. Jetzt gehen wir an die Kasse und bezahlen die gewählte Tasche.

Übung 2. *Lesen Sie den Dialog. Was haben die Frauen in der Kaufhalle gekauft?*

- Oh, das ist eine wirklich große Kaufhalle! Hier war ich noch nie.
- Hier kann man alles kaufen, was man braucht.
- Also, gehen wir zuerst in die Abteilung, wo man frisches Gemüse und Obst verkauft.
- Gut, einverstanden.
- Guck mal, die Auswahl ist super! Und die Qualität der Produkte scheint sehr gut zu sein. Diese Tomaten, Gurken und Salatzwiebeln gefallen mir sehr gut. Und es gibt alle Kräuter, die ich brauche – Dill, Petersilie, Basilikum, Koriandergrün...
- Ich kaufe auch einige Kräuter, Porree, Paprika, Gurken, Tomaten und Zwiebeln. Ich möchte morgen den griechischen Salat machen.
- Oh, ich mag diesen Salat! Den bereite ich im Sommer auch oft zu.
- Morgen macht mein Mann sein Firmenbarbecue. Zu diesem Gericht essen wir gerne den griechischen Salat.
- Alles klar. Und ich sehe schon gute Äpfel. Ich möchte sie unbedingt kaufen. Diese Weintrauben sehen auch gut aus.
- Obst brauche ich nicht, weil mein Mann es besorgt.
- Dann gehen wir weiter. Drüben ist eine große Fleischabteilung.
- Ich kaufe heute Putenfilet. Es ist immer ganz mager und sehr gesund.
- Und ich kaufe diese Schweinemedallions. Mein Mann isst Schweinefleisch sehr gern.
- Was brauchen wir noch?
- Ich habe alles besorgt. Frische Brötchen kaufen wir natürlich morgen.
- Und ich brauche noch Getränke – Mineralwasser, Rotwein und Saft.
- Ich nehme zwei Flaschen Bier.
- Wenn wir alles besorgt haben, gehen wir zum linken Ausgang. Daneben ist unsere Bushaltestelle.

Teil 2 Wirtschaft

Suchen Sie die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch und lernen sie!

das Bruttoinlandsprodukt	die Bedingung	die Landwirtschaft	einnehmen
der Außenhandel	die Arbeitskraft	die Arbeitslosigkeit	entwickelt
der Beschäftigte	der Verbraucher	der Erwerbstätige	herstellen
die Einnahme	der Anteil	der Wettbewerb	erzeugen
der Welthandel	die Voraussetzung	das Angebot	produzieren
der Markt	die Ware	die Nachfrage	verfügen
die Marktwirtschaft	das Gut (Güter)	der Absatz	attraktiv
der Preis	der Wirtschaft	die Dienstleistung	brauchen
der Bedarf	die Bevölkerung	der Standort	verkaufen
das Bedürfnis	der Einwohner	der Vorteil	kaufen
das Unternehmen	die Beziehung	der Kunde	liefern
der Arbeitnehmer	die Messe	der Betrieb	bestimmen
der Arbeitgeber	das Einkommen	der Lieferant	lediglich
die Maßnahme	der Umsatz	die Förderung	häufig
die Erzeugnisse	die Schaffung	der Globalisierung	beteiligen
der Handel	die Ausfuhr	das Ausland	gleichzeitig
Joint Ventures	die Einfuhr	die Niederlassung	zuständig
Franchising	die Mutterfirma	die Tochterfirma	

Übung 1. a) *Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!*

1. Das offizielle Bruttoinlandsprodukt in der Ukraine beträgt 109.5 Milliarden Dollars, das Pro-Kopf-Einkommen 2.200 Dollars; jedoch sind diese Zahlen wegen des hohen Anteils an Schwarzwirtschaft irreführend. Der Großteil der Bevölkerung lebt unter schlechten wirtschaftlichen Bedingungen.

2. Die Ukraine ist reich an Rohstoffvorkommen. Ein Viertel der Arbeitskräfte ist in der Landwirtschaft tätig; außerdem besitzt die Ukraine große Vorkommen an Kohle und Eisenerz. Erdgas, Erdöl und Metallen. Die wichtigsten Industriezweige sind Kohle, Elektrizitätsproduktion, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Transportwesen und Chemieindustrie. Durch die Schließung vieler Fabriken herrscht hohe Arbeitslosigkeit, und die Beschäftigten werden oft unregelmäßig bezahlt. Es gibt kaum oder keine Arbeitslosen- oder Sozialversorgung für die Erwerbstätigen.

b) *Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!*

- | | |
|---|-----------|
| 1. Die wichtigste Einnahme für einen Menschen. | 1. Absatz |
| 2. So heißen alle Einwohner eines Landes. | 1. Absatz |
| 3. Alle Personen, die in der Industrie oder in der Landwirtschaft tätig sind. | 2. Absatz |

4. Synonym zum Wort "die Beschäftigten". 2. Absatz
 5. So heißt die Erscheinung, wenn die Menschen keine Arbeit haben. 2. Absatz

Übung 2. a) *Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!*

1. Die BRD gehört zu den führenden Industrieländern. Nach ihrer wirtschaftlichen Gesamtleistung steht Deutschland an der dritten Stelle in der Welt. Im Welt-handel nimmt die BRD den zweiten Platz ein.

2. Das Wirtschaftssystem in Deutschland wird "soziale Marktwirtschaft" genannt. Die Voraussetzung für das Funktionieren des Marktmechanismus ist der Wettbewerb. Welche und wie viele Waren erzeugt werden und wer wie viel von diesen Waren erhält, wird durch die Nachfrage und das Angebot auf dem Markt bestimmt. Das Angebot und Nachfrage regulieren die Produktion und den Preis.

3. Die Industrie ist besonders stark entwickelt. Die Eisen- und Stahlindustrie und der Steinkohlenbergbau spielten immer die führende Rolle in der Wirtschaft der BRD. In den letzten Jahren sank die Nachfrage nach Stahl beträchtlich. Deshalb befindet sich heute die eisenschaffende Industrie in einer Absatzkrise.

4. Die BRD ist nicht nur ein hoch entwickeltes Industrieland, sondern sie verfügt auch über eine leistungsfähige Landwirtschaft. Die Landwirtschaft bedeckt fast den ganzen Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsmitteln.

b) *Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!*

1. Die Summe der Waren und Dienstleistungen ,die in einem Jahr hergestellt werden. 1. Absatz
 2. Das Gesamtsystem ökonomischer Beziehungen eines Landes. 2. Absatz
 3. Das Synonym für Konkurrenz. 2. Absatz
 4. Der Teil des Bedarfs an einem Produkt, der zu Kaufen führt. 3. Absatz
 5. Die Waren, die zum Essen eingekauft werden. 4. Absatz

Übung 3. a) *Setzen Sie in den Lückentext die entsprechenden Wörter ein!*

die Unternehmen Verbundsystem Qualifikation leistungsfähige
 das kaufkräftigste Vorteile Deutschland

1. Der Standort Deutschland verfügt über eine Vielzahl spezifischer Vorteile. Ein traditionell wichtiger Faktor dafür ist die hohe ____1____ der Arbeitskräfte.

2. ____2____ finden in Deutschland eine sehr gute Infrastruktur vor. Ein modernes ____3____ von Flughäfen, Autobahnen, Strassen, Eisenbahn und Wasserstrassen bietet Investoren hervorragende Bedingungen für Transport und Logistik.

3. Als einer der bedeutendsten Messeplätze der Welt bietet ____4____ vielfältige Kontaktmöglichkeiten für die Anbahnung oder Intensivierung von Geschäftsbeziehungen. ____5____ Finanzmärkte, politische und soziale Stabilität sowie eine hohe Rechtssicherheit sind weitere ____6____ des Standorts Deutschland.

4. Deutschland ist mit seinen 82 Millionen Einwohnern- das sind 22 Prozent der EU-Bevölkerung - ____7____ Land der Europäischen Union.

b) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!

c) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|--|----------|
| 1. Die Stelle der unternehmerischen Tätigkeit | 1.Absatz |
| 2. Alle Beschäftigten in der Industrie und in der Landwirtschaft | 1.Absatz |
| 3. Der Begriff, der die rechtlich-finanzielle Form von Wirtschaftseinheiten charakterisiert. | 2.Absatz |
| 4. So heißt das Land, wo die Einwohner gemäß ihrem Einkommen am meisten Waren kaufen können. | 3.Absatz |

Übung 4. a) *Setzen Sie in den Lückentext die entsprechenden Wörter ein!*

herstellen investieren Begriff Arbeitsplätze der Standort

1. Der Wirtschaftsstandort ist ein vereinfachender ____1____, mit dem folgendes Problem verdeutlicht werden soll: Viele Produkte kann man heutzutage an fast allen Orten der Welt ____2____. Die Unternehmer können ihr Kapital ____3____, wo sie wollen. Dagegen können die Arbeitskräfte ihr Land nicht so leicht verlassen.

2. Deshalb ist es in ihrem Interesse, dass es für Unternehmer möglichst attraktiv ist, in ihrer Nähe ____4____ zu schaffen. Diese Nähe ist ____5____.

b) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!

c) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|---|-----------|
| 1. Eine Person, die irgendwelche unternehmerische Tätigkeit ausübt. | 1. Absatz |
| 2. Alle Erwerbstätige in einem Land. | 1. Absatz |
| 3. Ein Ort, wo Arbeitnehmer tätig sind. | 2. Absatz |

Übung 5. a) *Setzen Sie in den Lückentext die entsprechenden Wörter ein!*

*unbegrenzt lebensnotwendigen ein Bedürfnis Einwohner
Gemeinschaftsarbeit kaufen*

1. Wenn der Mensch etwas braucht, so heißt das: er hat ____1____. Die Arten der Bedürfnisse und Wünsche des Menschen sind ____2____. Neben den ____3____ Bedürfnissen nach Essen, Kleidung und Wohnung hat der moderne Mensch auch die Bedürfnisse Bücher zu lesen, Musik zu hören, ein Theater zu

besuchen, Sport zu betreiben oder kostbare Kleider und einen Sportwagen zu ___4___.

2. Diese Gliederung ist aber nicht voll. Bedürfnisse nach gut ausgebauten Strassen, sauberer Luft, klarem Wasser, guten Schulen, öffentlicher Sicherheit haben alle ___5___ eines Landes. Sie können nur durch eine ___5___ befriedigt werden.

b) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!

c) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|---|-----------|
| 1. Wünsche, die man sich erfüllen möchte. | 1. Absatz |
| 2. Die Bedürfnisse, die für das Leben wichtig sind. | 1. Absatz |
| 3. Bevölkerung eines Landes. | 2. Absatz |

Übung 6. a) *Setzen Sie in den Lückentext die entsprechenden Wörter ein!*

*abhängig ein Familienbetrieb verkaufen zur Bank Bargeld
Geld Überleben Konto*

1. In Kiosk darf man in Deutschland praktisch alles ___1___. Tageszeitungen, Zeitschriften, Tabakwaren, Süßigkeiten, Getränke – alkoholfreie wie Cola, Fanta, Mineralwasser, aber auch Wein, Schnaps, Bier in verschiedenen Sorten – findet man in jedem Kiosk. Fast jeder Kiosk ist ___2___.

2. Ein Kiosk ist völlig ___3___ von seinem täglichen Umsatz. Der Verkauf im Kiosk geht nur über ___4___. Die Einnahmen müssen regelmäßig ___5___ gebracht werden. Die meisten Lieferanten, der Vermieter und das Finanzamt wollen ihr ___6___ nicht bar, sondern über seine Zahlung von einem ___7___. Das Geld, das im Kiosk täglich eingenommen wird, gehört also noch lange nicht dem Kioskbesitzer. Wichtig für ___8___ und Erfolg eines Kiosks ist auch der Standort.

b) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!

c) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Das ist ein Betrieb, in dem die ganze Familie arbeitet. | 1. Absatz |
| 2. So heißt das Geld, das die Menschen dem Verkäufer zahlen. | 2. Absatz
2. Absatz |
| 3. Die örtliche Lage eines Kiosks. | |

Übung 7. a) *Vervollständigen Sie den Text! Z.B.: a) Marketing ist ...*

- für die Erzeugnisse eines Unternehmens;
- Marketing ist kein Ort;
- die Verbraucher;
- ist die Nachfrage größer als das Angebot;

- wo sich Preisbildung und Tausch vollziehen;
- Marketing ist ein Ort.

1. Das international bekannte Wort "Marketing" kommt aus den USA. ____a)____, sondern ist eine Politik, genauer gesagt, alle unternehmerischen Maßnahmen zur Schaffung eines Marktes, d. h. zur Förderung des Absatzes ____b)____.

2. Was den Begriff "Markt" angeht, so bezeichnet er den ökonomischen Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage, ____c)____.

3. ____d)____, steigen die Preise; ist das Angebot größer als die Nachfrage, sinken die Preise. Die Nachfrage und damit auch den Preis bestimmen also ____e)____.

b) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!

c) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|--|-----------|
| 1. Alle Maßnahmen zur Schaffung eines Marktes. | 1. Absatz |
| 2. Sphäre, in welcher Angebot und Nachfrage zusammentreffen. | 2. Absatz |
| 3. Das Synonym zum Wort "der Käufer". | 3. Absatz |

Übung 8. a) Vervollständigen Sie den Text! Z.B. b) Davon sind rund 90 % ...

- im Jahre 2002 betragen die Ausfuhren 949,7 Mrd. Euro und die Einfuhren 821,1 Mrd. Euro;
- davon sind rund 90 % Arbeitnehmer;
- das Land mit der größten Wirtschaftskraft im internationalen Maßstab;
- ungefähr 51,3 % des BIP erzeugen Handel, Verkehr und andere Dienstleistungen;
- davon sind rund 90 % Arbeitgeber.

1. Die Bundesrepublik Deutschland gehört heute zu den wirtschaftlich stärksten Ländern in der Welt. Im Jahre 2002 war Deutschland mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2,353 Mrd. \$ nach den USA (7,636 Mrd. \$) und Japan (4,595 Mrd. \$) ____a)____. Pro Kopf der Bevölkerung wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von 28,800 \$ hergestellt.

2. Im Jahre 2002 betrug das BIP in Deutschland 3,758, 1 Mrd. \$ Industrie und Handwerk produzieren gegenwärtig ca. 33,4 % des BIP. ____b)____. Der Rest entfällt auf die Land- und Forstwirtschaft (1,1 %), den Staat und private Haushalte (14,2 %).

3. Einer der wichtigsten Faktoren für Wachstum und Stabilität der deutschen Volkswirtschaft ist der Außenhandel. ____c)____. Mit fast 12 % Anteil am Weltexport ist Deutschland neben den USA der bedeutendste Exporteur.

4. Von den ca. 82 Mio. Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland waren im Jahre 2002 lediglich 36,0 Mio. erwerbstätig. Etwa 29,3 Mio. Erwerbstätige wurden in den alten Bundesländern und etwa 6,7 Mio. in den neuen Bundesländern gezählt. _____ d)_____.

b) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!

c) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|---|-----------|
| 1. Das Land, das die größte Wirtschaftskraft in der Welt hat. | 1. Absatz |
| 2. Der Zweig, wo man Obst, Gemüse, Getreide ziehen und Fleisch produzieren. | 2. Absatz |
| 3. Handelsbeziehungen mit dem Ausland. | 3. Absatz |
| 3. Menschen, die in einem Beruf tätig sind. | 4. Absatz |
| 4. Leute, die für andere Personen arbeiten. | 4. Absatz |

Übung 9. *a) Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!*

1. Im Rahmen der Globalisierung wird nicht nur der Umfang der internationalen Zusammenarbeit wachsen, es werden sich wohl auch noch vielfältige neue Formen herausbilden.

2. Eine relativ neue, aber heute sehr akzeptierte, häufig zu findende Form der Kooperation ist sogenanntes Franchising. Bei dieser Art der Zusammenarbeit stellt die Mutterfirma gegen eine Gebühr verschiedene Dienstleistungen zur Verfügung. Meist ist es das Marketingkonzept, aber auch die Organisationen und der Aufbau der Laden sind bei so einem Franchisunternehmen auf der ganzen Welt gleich.

3. Damit Kundendienst im Ausland gewährleistet ist, schaffen viele Firmen auch Auslandsniederlassungen, die dann die Kunden betreuen und gleichzeitig auch den Verkauf ankurbeln sollen sowie für eventuell notwendige Logistik zuständig sind. In Osteuropa finden wir häufig die Form eines Joint Ventures, ein Unternehmenszusammenschluss mit einem ausländischen Partner. An diesem Zusammenschluss kann die deutsche Firma zu einem ganz unterschiedlichen Prozentsatz beteiligt sein, oft sind es 50 % also in Form einer Gleichheitsbeteiligung, aber auch Minderheits- oder Mehrheitsbeteiligungen sind denkbar.

b) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|--|-----------|
| 1. Das ist ein voller universaler, allseitiger Prozess. | 1. Absatz |
| 2. Das ist eine Form der Zusammenarbeit. | 2. Absatz |
| 3. Die Tätigkeit der Wirtschaft, die nicht der Produktion von Waren dient. | 2. Absatz |
| 4. Synonym zum Wort "die Filiale". | 3. Absatz |
| 5. Ein Unternehmenszusammenschluss mit einem ausländischen Partner heißt ... | 3. Absatz |

Übung 10. a) *Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!*

1. Angebot und Nachfrage treffen auf dem Markt zusammen. Nachfrager und Unternehmer haben dabei unterschiedliche Ziele: Die einen wollen mehr kaufen, die anderen wünschen einen Gewinn. So ist es unmöglich, dass Angebots- und Nachfragepläne von Anfang an übereinstimmen.

2. Welche Menge eines bestimmten Gutes ein Haushalt konkret nachfragt, hängt von vielen Faktoren ab: vom Einkommen, vom Vermögen, vom Preis dieses Gutes, vom Preis anderer Güter.

3. Gibt es mehrere gleichartige Güter auf dem Markt, wird der Käufer in der Regel das billigste wählen. Das Angebot der Güter kann sich häufig ebenfalls auf die Nachfrage nach einem bestimmten Gut auswirken

b) *Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!*

- | | |
|---|-----------|
| 1. Ökonomischer Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage. | 1. Absatz |
| 2. So heißen die Menschen, die auf dem Markt etwas kaufen. | 1. Absatz |
| 3. Alle Mittel, die einen Nutzen für den Menschen haben und somit der Bedürfnisbefriedigung dienen. | 2. Absatz |

Übung 11. a) *Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!*

1. Im Rahmen der Globalisierung wird nicht nur der Umfang der internationalen Zusammenarbeit wachsen, es werden sich noch viele neue Formen herausbilden.

2. Eine relativ neue, aber heute sehr akzeptierte, häufig zu findende Form der Kooperation ist sogenanntes Franchising. Bei dieser Art der Zusammenarbeit stellt die Mutterfirma gegen eine Gebühr verschiedene Dienstleistungen zur Verfügung.

3. Damit Kundendienst im Ausland gewährleistet ist, schaffen viele Firmen auch Auslandsniederlassungen, die dann die Kunden betreuen und gleichzeitig auch den Verkauf ankurbeln sollen sowie für eventuell notwendige Logistik zuständig sind.

b) *Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!*

- | | |
|---|-----------|
| 1. Das ist ein voller universaler, allseitiger Prozess. | 1. Absatz |
| 2. Das ist eine Form der Zusammenarbeit. | 2. Absatz |
| 3. Synonym zum Wort "die Filiale" | 3. Absatz |

Übung 12. a) *Lesen Sie den Text durch! Übersetzen Sie den Text!*

1. Der Teil des Bedarfs, der am Markt wirksam wird, heißt Nachfrage. Unter Markt versteht man das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage. Alles was die Bedürfnisse der Menschen befriedigen kann, nennt man Gut.

Nicht alle Güter sind aber Gegenstand des Wirtschaftens. Die Luft, die dem Menschen in unbegrenzter Menge zur Verfügung steht, ist zwar Voraussetzung für das Leben des Menschen, denn sie befriedigt sein lebensnotwendiges Bedürfnis.

2. Die Güter, die die Natur dem Menschen in unbegrenzter Menge von selbst zur Verfügung stellt, nennen wir freie Güter. Für sie ist die Knappheit nicht typisch. Nur knappe Güter können Gegenstand des Wirtschaftens sein. Wir nennen sie daher wirtschaftliche Güter.

3. Die wirtschaftlichen Güter können in zwei Gruppen untergliedert werden. Während Brot, Fleisch, Obst, Kleider ein menschliches Bedürfnis unmittelbar befriedigen, decken Maschinen, Werkzeuge oder Rohstoffe die menschlichen Bedürfnisse nur mittelbar, nämlich dadurch, dass mit ihrer Hilfe Konsumgüter hergestellt werden können. Die Produktionsgüter sind entweder sachlicher Natur, Arbeits- und Dienstleistungen oder Rechte.

b) Suchen Sie im Text ein Wort, das folgende Bedeutung hat!

- | | |
|--|-----------|
| 1. Menge an Gütern, die Käufer auf Märkten erwerben wollen. | 1. Absatz |
| 2. Ökonomischer Ort des Tausches und der Preisbildung. | 1. Absatz |
| 3. Eine Gütermenge, für die keine wirtschaftliche Tätigkeit notwendig ist. | 2. Absatz |
| 4. Die Güter, deren Herstellung Kosten verursacht. | 2. Absatz |
| 5. Diese Güterart wird für die Herstellung anderer Güter verwendet. | 3. Absatz |

Рекомендована література

Бориско Н. Ф. Бизнес-курс немецкого языка / Н. Ф. Бориско. – К. : Заповіт, 1999. – 312 с.

Васильева М. М. Немецкий язык для студентов-экономистов / М. М. Васильева, Н. М. Мирзабекова, Е. М. Сидельникова. – М. : Гардарики, 2004. – 328 с.

Постникова Е. М. Бизнес-курс немецкого языка / Е. М. Постникова. – К. : А.С.К., 2002. – 432 с.

Achilles U. Marktplatz / U. Achilles, D. Klause, W. Pleines. – Köln : Deutsche Welle, 1998. – 292 s.

Conlin C. Unternehmen Deutsch / C. Conlin. – Stuttgart : Klett, 1999. – 216 s.

Gerbes J. Fit fürs Goethe-Zertifikat al Start Deutsch1 / J. Gerbes, F.van der Werff. – München : Hueber, 2005. – 128 s.

Новый учебный портал немецкого языка. – Режим доступа : www.achtung-deutsch.com.

НАВЧАЛЬНЕ ВИДАННЯ

**Тексти та практичні завдання
до самостійної роботи
з німецької мови
для студентів 1 курсу
всіх напрямів підготовки
денної форми навчання**

Укладач **Нікітова Євгенія Олександрівна**

Відповідальний за випуск **Борова Т. А.**

Редактор **Хижняк Т. М.**

Коректор **Бриль В. О.**

План 2014 р. Поз. № 225.

Підп. до друку Формат 60 x 90 1/16. Папір MultiCopy. Друк Riso.

Ум.-друк. арк. 2,75. Обл.-вид. арк. 3,44. Тираж прим. Зам. №

Видавець і виготівник – видавництво ХНЕУ ім. С. Кузнеця, 61166, м. Харків, пр. Леніна, 9а

*Свідоцтво про внесення до Державного реєстру суб'єктів видавничої справи
Дк № 481 від 13.06.2001 р.*